

hervorgehen, in welcher Alles darauf hinweist, dass er eine überlieferte Sammlung von Wörtern vor sich hatte. Ausserdem könnte das Zeugniß des Commentators zum Nirukta angeführt werden, welcher z. B. gleich zum Anfange des Nirukta sagt, die Sammlung der *Nighaṇṭavas*, welche Jâska dort *Samâmnâja*, *Aufzählung* nennt, sey zum Besten des Verständnisses der wedischen Lieder von alten heiligen Lehrern, von Rishi's gemacht. Allein wir haben hierüber Jâskas eigene ganz bestimmte Aussage im Nirukta I, 20, wo er über den Ursprung wedischer Bücher sagt, dass die Weisen der Vorzeit, welche um Recht zu thun selbst keiner Anweisung bedurft hatten, den späteren Geschlechtern, die derselben benöthigt waren, die Lieder lehrweise (mündlich) überliefert haben. Diese nachgeborenen Geschlechter nun, deren Kraft zum Begreifen immer mehr abnahm, haben zu leichterem Verständnisse des Ueberlieferten im Unterrichte es getheilt und so neben dem Weda und den Hilfsbüchern zu demselben, den Wedan-gen, auch *dieses Buch* (die Nighaṇṭavas) verfasst, in welchem die Wurzeln für Eine Thätigkeit, die Hauptwörter für Einen Begriff (Ngh. I. II. III) ebenso Wörter, welche mehrerlei Bedeutungen haben (IV) und endlich die Namen der Götter aufgezählt werden (V).

Jâska schreibt also an dieser Stelle die Abfassung der kleinen wedischen Wort und Namensammlung, welche seiner Erklärung zu Grunde liegt, ganz unbestimmt einer alten Ueberlieferung zu, einer Ueberlieferung zwar nicht aus der Urzeit, wo Glauben und Lehre ohne künstliche Mittel lebten und blühten, aber doch aus den nächsten Geschlechtern nach ihr, welche durch Ordnung und schriftliche Feststellung das ererbte Gut zu bewahren sich be-